

Die ganze Bandbreite eines Werkstoffes

Im Jahr 1989 wurde der Deutsche Verzinkerpreis ins Leben gerufen. Während des Verzinkertages 1997 in Stuttgart wurden Mitte September die begehrten Preise bereits zum fünften Mal an Architekten, Metall- und Stahlbauer und nicht zuletzt auch Bauherren vergeben. Mehr als 170 eingereichte Arbeiten unterstreichen die Bedeutung des Wettbewerbes. Die erfolgreichen Objekte finden Sie auf den folgenden Seiten

Entwickler, Erbauer oder Hersteller von Objekten oder Produkten, die völlig oder zum wesentlichen Teil aus feuerverzinktem Stahl gefertigt wurden, können an diesem Wettbewerb teilnehmen. Neben der Motivation für Architekten und Praktiker soll der Verzinkerpreis auch für ein breiteres Publikum dokumentieren, wie groß das Anwendungsspektrum von feuerverzinkten Stählen ist.



Kritischer Blick: Jens-Peter Kleingarn



Von der Qualität insgesamt beeindruckt: die Jury bei ihrer schwierigen Arbeit

Die 171 eingereichten Arbeiten spiegeln die zahlreichen Einsatzgebiete wider. Der Industrieverband Feuerverzinken e.V., Düsseldorf, als Auslober stellte damit die fach- und sachkundige Jury vor eine komplizierte Aufgabe. Die Arbeiten wurden zunächst in Gruppen wie Verkehrsbauten, Großräume, Wohnbauten, Bauwerk-Zubehör, Türme/Masten, Sonderbauten/Solarbauten oder Kunst und Design eingeteilt, um die Bewertung zu vereinfachen. Ausführliche Diskussionen blieben dennoch nicht aus.

Die Jury einigte sich darauf, die zur Verfügung stehende Preissumme von 20 000 Mark in einen 1. Preis (7000 Mark), einen 2. Preis (5000 Mark) und einen 3. Preis (3000 Mark) sowie fünf Anerkennungen mit je 1000 Mark aufzuteilen. Darüber hinaus wurden neun undotierte Belobigungen ausgesprochen. Die Architekten von Gerkan, Marg & Partner aus Hamburg und alle am Bau der Zentralen Glashalle der neuen Messe Leipzig beteiligten Unternehmen erhielten einen Sonderpreis.

Die übereinstimmende Meinung des Gremiums: Nahezu alle eingereichten Arbeiten zeichneten sich durch eine beachtliche Qualität aus. Anhand der architektonischen Ausrichtung läßt sich auch der anhaltende Trend zur Verwendung des Werkstoffes Stahl im Baubereich ablesen. (red)

Die Jury

Alle zum Deutschen Verzinkerpreis 1997 eingereichten Arbeiten wurden von einer unabhängigen Jury fach- und sachkundig beurteilt. Ihr gehörten an:

Gerd Wolfgang Boschbach, DJV, Chefredakteur der Stahlbau-Nachrichten, Köln

Prof. Dipl.-Ing. Jürgen Braun, Architekt, Stuttgart

Horst Buchholz, Chefredakteur der internationalen Fachzeitschrift Feuerverzinken, Düsseldorf

Martin Cleffmann, Architekt, Schaudt-Architekten, Konstanz, Träger des 1. Preises 1995

Peter Elgaß, Chefredakteur der Zeitschrift Hephaistos, Geretsried

Dipl.-Ing. Burkhard Fröhlich, Architekt, Chefredakteur der dbz (Deutsche Bauzeitschrift), Gütersloh

Prof. Dipl.-Ing. Bruno Franken, Dekan des Fachbereiches Architektur der Fachhochschule Köln

Dipl.-Ing. Jens-Peter Kleingarn, Geschäftsführer des Industrieverbandes Feuerverzinken e. V., Düsseldorf

Dipl.-Betriebswirt Stefan Küchler, Referatsleiter im Institut Feuerverzinken GmbH, Düsseldorf

Dipl.-Volkswirt Carl Steckeweh, Geschäftsführer des BDA (Bund Deutscher Architekten), Berlin



1. Preis

Elegante Linien

Zentralinstitut für Bildgebende Diagnostik, Karlsruhe. Das neu errichtete Institutsgebäude des Städtischen Klinikums besticht durch die ästhetische Eleganz der Linienführung und den beispielhaften Einsatz feuerverzinkten Stahls. Die Jury: Die materialspezifischen Eigenschaften werden den jeweiligen Anforderungen voll gerecht: Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit beim Hubschrauberlandeplatz; Schtärke und dadurch transparente Erscheinung bei der lichtdurchfluteten Halle; Wirtschaftlichkeit, gerade bei Bauten des Gesundheitswesens von großer Bedeutung.

Preisträger: Architekturgruppe Dipl.-Ing. Gaiser und Feigenbutz, Karlsruhe; **Metallbau:** Industriebau Bönnigheim GmbH + Co., Bönnigheim; **Statik:** Ingenieurgruppe Bauen, Karlsruhe; **Bauherr:** Städtisches Klinikum Karlsruhe, vertreten durch KAPEG - Karlsruher Planungsgesellschaft für Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens, Karlsruhe



2. Preis

Behutsam eingebettet

Sportstätten der Schule für Körperbehinderte, Ingolstadt. Die Jury: Das Gebäudeensemble ist behutsam in ein städtebaulich empfindliches Umfeld eingebettet, es verbindet das Neue wie selbstverständlich mit dem Alten. Feuerverzinkter Stahl ist sowohl bei den Primär- als auch bei den Sekundärkonstruktionen der Sport- und auch der Schwimmhalle beispielhaft eingesetzt.

Preisträger: Architekten Vogel + Brunninger, München; **Ausführung:** Techno-Metall, Wegscheid; **Statik:** Ing.-Büro Mayr & Ludescher, München; **Bauherr:** Bezirk Oberbayern, München



3. Preis

Zeitgemäße Lösung

Einfamilienhaus in Saarbrücken. Leicht und transparent wirkt dieser klassisch proportionierte Baukörper, der sich harmonisch in die Topographie und die umgebende Vegetation einfügt. Die Jury: Neben den praktischen Vorteilen der feuerverzinkten Stahlkonstruktion - kostengünstig, maßgenau, dank der Vorfertigung schnell zu errichten, nachträglich veränderbar, lebenslang korrosionsgeschützt - wird hier im Zusammenspiel mit Holz als Ausbaumaterial ein interessantes Wohnambiente geschaffen. Insgesamt ist hier ein zeitgemäßer Beitrag zur Wohnkultur gelungen.

Preisträger: Architekt und Bauherr Dipl.-Ing. Markus Ott, Saarbrücken; **Ausführung:** Stahlbau Langer GmbH, Überherrn-Aitforweiler



Belobigung

Elegant

Busbahnhof in Delmenhorst. Schwebend leicht wirkt diese elegante, 133 Meter lange Stahl-Glas-Konstruktion mit ihrer Flügelspannweite von elf Metern. Sie ist eine eindrucksvolle architektonische Verbindung zwischen Bahnhof und Innenstadt. Die Stahlkonstruktion wurde feuerverzinkt und zusätzlich beschichtet.

Architekten: Prof. Dipl.-Ing. M. Schomers, Dipl.-Ing. R. Schürmann, Bremen; **Ausführung:** Stahlbau Magnus Müller GmbH & Co. KG, Delmenhorst; **Statik:** Ing.-Büro Sobek und Rieger, Stuttgart; **Bauherr:** Tiefbauamt der Stadt Delmenhorst



Belobigung

Verspleißt

Die Nussy-Family von Düsseldorf. Diese einfallsreich lustige Stahl-Skulptur erfüllt eine wichtige technische Aufgabe: Durch ihre Rohroöffnungen erfolgt die Belüftung des Düsseldorfer Abwasserkanals - Voraussetzung für Inspektion und Wartung. Die Stahlrohre sind feuerverzinkt und mit bunten Farben »bemalt«.

Architektin: Dipl.-Ing. Inge Loerke
Bauherr: Stadt Düsseldorf

Belobigung

Kraftvoll

Kloster-Glockenturm am Donnersberg/Pfalz. Der streng funktional gestaltete, kraftvoll ästhetisch wirkende Glockenturm des Zisterzienserinnen-Klosters Gethsemane fügt sich harmonisch in die Landschaft ein. Die Stahlkonstruktion, die teilweise mit Glas bekleidet ist, wurde feuerverzinkt.

Architekten: Klumpp, Sander, Hofrichter, Ludwigshafen; **Ausführung:** Stahlbau Höffl GmbH, Mannheim, Glockengießerei Mabilon & Co., Saarburg; **Statik:** Fundament: Dipl.-Ing. Adolf Ruhl, Ludwigshafen; **Stahlkonstruktion:** Stahlbau Schäfer GmbH, Ludwigshafen, in Zusammenarbeit mit Prof. Dr.-Ing. Wolfram Lohse, Aachen; **Bauherr:** Kloster Gethsemane Am Donnersberg e. V., Dannenfels



Sonderpreis

Meisterwerk

Messe-Glashalle, Leipzig. Das Herzstück der neuen Leipziger Messe, die imposante riesige Bogenhalle aus feuerverzinktem Stahl und Glas, ist ein wegweisendes Beispiel für die Architektur der Zukunft. Der Sonderpreis des Deutschen Verzinkerpreises gilt einem architektonisch und bautechnisch einmaligen Meisterwerk und seinem optimalen Korrosionsschutz durch das Duplexsystem aus Feuerverzinkung und Beschichtung. Der erst- und einmalig verliehene Sonderpreis wurde vergeben an die Architekten von Gerkan, Marg und Partner, Hamburg, als Hauptpreis-träger sowie an deren Partner Ian Ritchie, London - Stefan Polónyi, Köln, und die Stahl- und Glasbauunternehmen Mero Raumstruktur, Würzburg, und Seele GmbH, Gersthofen.



Anerkennung

Kontraste

Modernes Geschäftshaus aus alter Bausubstanz in Pforzheim. Die Umgestaltung ehemaliger Degussa-Produktionsgebäude in einen städtebaulich wirksamen, als Geschäftshaus und Volkshochschule zu nutzenden Gebäudekomplex ist beispielhaft gelungen. Transparente, gerüstartige Konstruktionen und insbesondere das Flugdach aus einfachen feuerverzinkten Stahlprofilen und Gitterrosten, die außerdem partiell beschichtet wurden, bilden einen eindrucksvollen Kontrast zur linearen, strengen Architektur des Baukörpers.

Architekten: Auer + Weber + Partner, Stuttgart, in Zusammenarbeit mit Wenzel + Wenzel, Karlsruhe;
Ausführung: Höll Metallbau, Ettlingen;
Statik: Ing.-Gemeinschaft Guyer/Steinrich, Villingen-Schwenningen;
Bauherr: Degussa AG, Frankfurt/Main



Anerkennung

Beispielhaft

Heizzentrale aus Stahl und Glas, Essen. Die umlaufend verglaste Fassade auf oktagonalem Grundriß umhüllt die eindrucksvollen Heiztechnikanlagen. Das gestalterisch wie technisch beispielhafte Bauwerk in der Internationalen Bauausstellung Emscherpark ergänzt das Industriedenkmal Zeche Zollverein in Essen. Sämtliche Stahlbauteile im Außenbereich sowie alle Gitterroste sind durch Feuerverzinken vor Korrosion geschützt. Die Fassadenkonstruktion ist zusätzlich pulverbeschichtet.

Architekt: Dipl.-Ing. Heinrich Böll, Essen; **Ausführung:** Stahlbau Regniter, Essen, Wiemer GmbH, Münster;
Statik: Ing.-Büro Weber, Hamelmann, Surmann (umbenannt in: Hamelmann, Karvanek), Essen; **Bauherr:** Bauhütte Zeche Zollverein Schacht XII GmbH, Essen





Anerkennung

Schmiedekunst

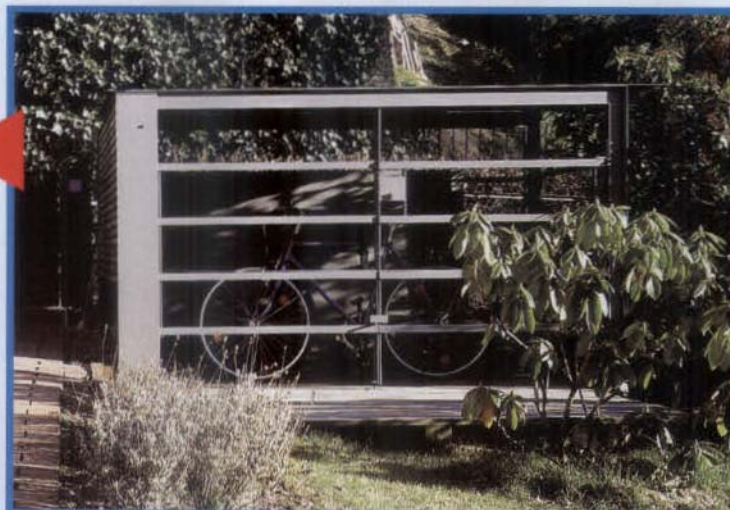
Der Zaun von Kolbermoor, 45 Kunstschmiede aus sieben Ländern beteiligten sich mit mehr als 70 Detailarbeiten an der Gestaltung dieses eindrucksvollen Kunstwerkes. Thema des Zaunes sind die Tiere und Pflanzen der Feuchtgebiete rund um die Stadt Kolbermoor. Der sieben Meter lange Zaun, der vor dem Rathaus steht, wurde feuerverzinkt und mit Eisenglimmer beschichtet. Der Zaun ist ein Geschenk der Kunstschmiede und Metallgestalter anlässlich des Schmiedetreffens im August 1996 an die Stadt Kolbermoor.

Anerkennung

Materialgerecht

Toranlage mit Fahrradunterstand: Die »Schnittstelle« zwischen öffentlichem Raum und Privatsphäre wurde hier architektonisch meisterhaft gestaltet: Durch einfachen, aber materialgerechten Einsatz von feuerverzinktem Stahl und Holz haben die Architekten einen funktionalen Unterstand für Fahrräder mit einer Gartenmauer verbunden.

Architektur und Statik: Wacker und Zeiger, Hamburg; **Ausführung:** Designer/Metallbauer Andreas Zimmermann, Hamburg; **Bauherr:** Dres. Klaus und Marion Rollin, Hamburg



Anerkennung

Doppelschutz

Mobilfunk-Antennenträger in Ulm. Die funktionsbetonte Konstruktion dieses schlanken, 88 Meter hohen Turmes aus drei Stahlrohren mit waagerechten Querverbänden beeindruckt durch filigrane Eleganz. Die gesamte Stahlkonstruktion einschließlich der Antennenplattformen ist langlebig und wartungsfrei durch das Duplexsystem aus Feuerverzinkung und Beschichtung vor Korrosion geschützt.

Architekt und Ausführung: Pfeleiderer Verkehrstechnik GmbH & Co. KG, Neumarkt; **Statik:** Statikbüro König & Heunisch, Frankfurt; **Bauherr:** Mannesmann Mobilfunk GmbH, Stuttgart

